



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kunstdenkmäler von Stadt und Dom Brandenburg

Eichholz, Paul

Berlin, 1912

Altargeräte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47840)

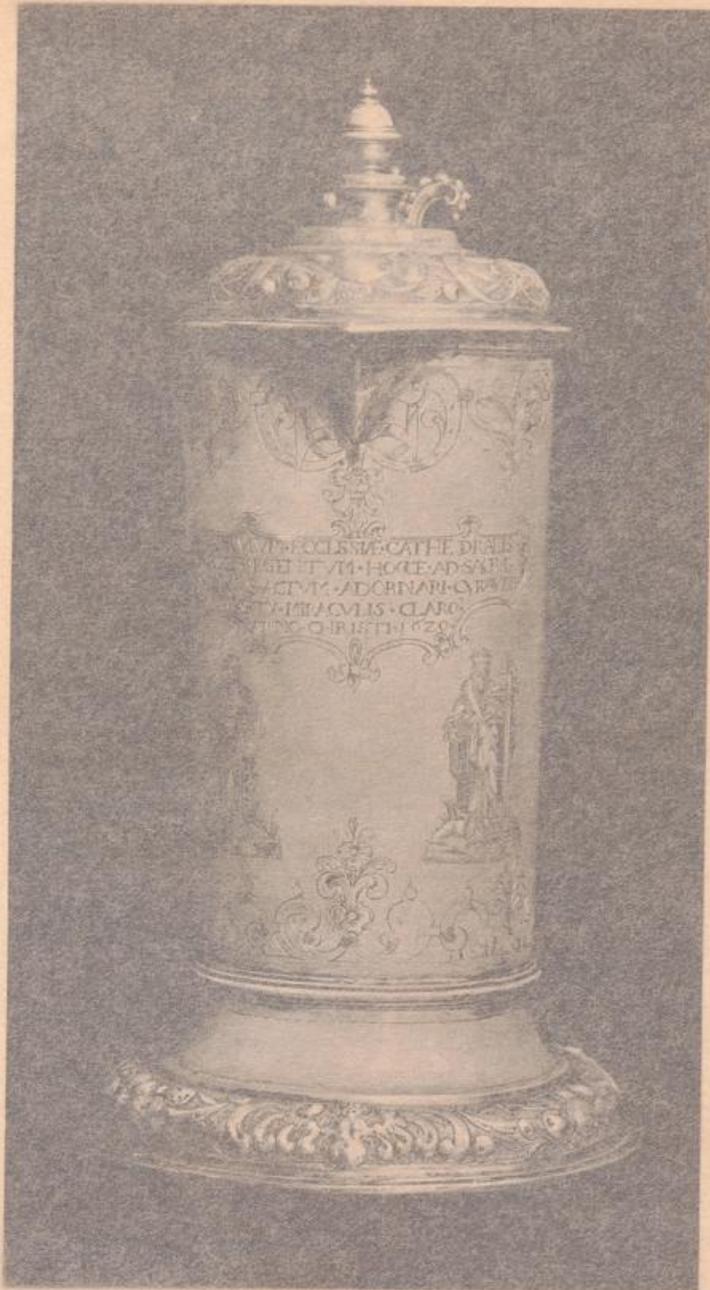


Abb. 191. Taufschüssel der Domkirche.

Altargeräte.

Ein gotischer Kelch, 19 cm hoch, Silber vergoldet; der Fuß hat die Form einer sechsteiligen Rose aus runden Blattformen und spizen Zwischenzacken, die mit Rankenwerk geschmückt sind. Ein kleines, erhabenes Kreuzifix dient als Signakulum. Der Knauf ist mit 6 Zapfen besetzt, welche die Buchstaben **JHESUS** in Nielloarbeit zeigen. Der Schaft darüber und darunter ist in der gleichen Art verziert und trägt die Inschrift „**AVE MARIA**“. Das Profil der hyperbolisch geformten Kuppe ist auffallend weit geöffnet, nämlich 13,5 cm bei nur 6,5 cm Höhe.

Kleinerer gotischer Kelch, Silber vergoldet, 17 cm hoch, dessen Fuß und Knauf sechsteilig sind; der letztere ist mit Maßwerkformen durchbrochen. Seine sechs



Domkirche. Silberne Weinkanne von 1620.



Abb. 191. Taufschüssel der Domkirche.

Altargeräte.

Ein gotischer Kelch, 19 cm hoch, Silber vergoldet; der Fuß hat die Form einer sechsteiligen Rose aus runden Blattformen und spigen Zwischenzacken, die mit Rankenwerk geschmückt sind. Ein kleines, erhabenes Kreuzifix dient als Signakulum. Der Knauf ist mit 6 Zapfen besetzt, welche die Buchstaben **I H E S U S** in Nielloarbeit zeigen. Der Schaft darüber und darunter ist in der gleichen Art verziert und trägt die Inschrift „**A V E M A R I A**“. Das Profil der hyperbolisch geformten Kuppe ist auffallend weit geöffnet, nämlich 13,5 cm bei nur 6,5 cm Höhe.

Kleinerer gotischer Kelch, Silber vergoldet, 17 cm hoch, dessen Fuß und Knauf sechsteilig sind; der letztere ist mit Maßwerkformen durchbrochen. Seine sechs



Domkirche. Silberne Weinkanne von 1620.

Zapfen zeigen die Inschrift „Hilfgo[tt]“ in gotischen Minuskeln; der Fuß ist mit einem Weiskreuz verziert.

Ein gotischer Kelch, Silber vergoldet, 17 cm hoch, mit sechsteiligem Fuß und Knauf; die Zapfen sind mit dem in Minuskeln geschriebenen Wort *ihesu[s]* verziert.

Drei zugehörige einfache Patenen, Silber vergoldet, sind ohne jeden ornamentalen Schmuck.

Eine schöne silberne Kanne (Taf. 54) von 1620 ist 33 cm hoch und von zylindrischer Form mit Henkel, Deckel und Ausguß. Fuß und Deckel sind mit getriebenem Ornament aus Engeln und Früchten verziert. Der zylindrische Teil ist oben und unten von einem eingravierten Renaissancefries gesäumt; an der Vorderseite unter dem Ausguß sind die Gestalten Petri und Pauli eingraviert nebst einer auf die Stiftung bezüglichen Inschrift darüber.

Eine Oblatenbüchse, Silber vergoldet, mit gewölbtem Deckel, ist mit dem Rattischen Wappen und der Jahreszahl 1692 verziert; eine zweite silberne Oblatenbüchse ist von 1704.

Eine 60 cm hohe spätgotische Monstranz aus ehemals vergoldetem Messing befindet sich im Antiquarium.

Leuchter.

Kronleuchter (Abb. 192) für 30 Kerzen, aus getriebenem, vergoldetem Eisenblech. Die Aufhängung besteht aus zehn leicht gebogenen verzierten Bügeln, der Kronenreifen selbst aus einem mittleren Hauptfries, der durch senkrechte Teilung in fünfzehn Abschnitte zerlegt ist. An jedem Teilungspunkte und inmitten eines jeden Feldes ist einer der dreißig Leuchterarme befestigt. Jedes Feld enthält neben einem, von einem Ringe umschlossenen, bemalten Wappen zierlich durchbrochenes Renaissanceornament. Dessen reiche Wirkung wird noch gesteigert durch die gleich schön gezeichneten schmalen Begleitfries und die Zacken am oberen und unteren Rande des Reifens. Die einfache, fast herbe Grundform der Krone sowie das durchweg noch jugendfrische Ornament lassen unschwer ein Werk des 16. Jahrh. erkennen, ob schon das Werk nur eine Kopie des zerfallenen Originals darstellt, dessen Trümmer im Antiquarium des Doms aufbewahrt werden. Auf die angegebene Entstehungszeit deuten auch die Wappen, welche größtenteils mit denen an der Brüstung des Chorgestühls von 1539 übereinstimmen. Gebauer (34.—35. Jahresber. d. Hist. Ver. zu B., S. 71) gelang es, aus den Kapitelsrechnungen als Jahr der Anfertigung des Originals 1548 festzustellen; ihm zufolge scheint der Entwurf von dem kurfürstlichen Hofmaler Andreas Stolz herzuführen.

Schmiedeeiserner Vogenleuchter in Halbkreisform (Abb. 193) von 1,46 m Höhe und 2,40 m Breite. Seine fünf Leuchterarme teilen das den Vogen bildende durchbrochene Ornament in sechs Abschnitte von verschiedener Zeichnung des Blattwerks. Dieses Werk des 16. Jahrh. von seltener Art und vortrefflicher dekorativer Wirkung ist leider gegenwärtig außer Gebrauch (im Antiquarium); früher war es unter dem Triumphkreuz angebracht.